

Vorwort

Auch in einer auf Öffentliches Recht und Europarecht spezialisierten Anwaltskanzlei stellen sich immer wieder zivilrechtliche Fragen. Eines der am häufigsten zu lösenden Rechtsprobleme ist die behauptete Belastung von Nachbarn durch Immissionen aus Gewerbe- und Industriebetrieben. Frau Kollegin *Dr. Sandra Tauß-Grill*, die wir von einer Laufbahn abseits der Gerichtsbarkeit überzeugen und für das Öffentliche Recht begeistern konnten, ist primär an dieser Schnittstelle zwischen Öffentlichem Recht und Zivilrecht tätig. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren Dutzende Betriebe beim rechtlich richtigen Umgang mit zivilrechtlichen Forderungen auf Unterlassung von Einwirkungen auf Anrainer beraten.

Die Rechtsprechung der Zivilgerichte zu diesem Thema ist im Fluss. Das und die vielen unterschiedlichen Fallkonstellationen machen eine einheitliche Handlungsempfehlung fast unmöglich. Man bekommt bei Studium der OGH-Judikatur der letzten Jahre das Gefühl, jede neue Entscheidung ist gleichzeitig Weiterentwicklung, aber auch Korrektur der bisherigen Rechtsprechung. Umso wichtiger erschien es uns, für unsere Vertretungstätigkeit den aktuellen Stand der Judikatur und die wissenschaftlichen Meinungen dazu zusammenzufassen. Die eingangs nur für unsere Kanzlei gedachte Zusammenfassung sprengte in kürzester Zeit den Rahmen eines unterstützenden Memos für unsere Anwaltstätigkeit. Die Problemfelder waren einfach zu umfangreich. Die Rechtsprechung zu kasuistisch.

Also entschieden wir uns, die erarbeitete interne Kurzzusammenfassung in ein Buchprojekt umzuwandeln. In ein Buchprojekt, das nicht nur Betriebe, sondern auch Anrainer auf die Vielschichtigkeit der Probleme von nachbarrechtlichen Klagen nach §§ 364 ff ABGB aufmerksam macht. Das Beratern dabei hilft, sich im Labyrinth der Rechtsprechung zu diesem Thema zurechtzufinden. Und in dem Gedanken und Vorschläge für eine Fortentwicklung dieser Rechtsprechung für die Gerichtsbarkeit entwickelt werden. Wir hoffen, unsere diesbezüglichen Anforderungen an das vorliegende Werk entsprechen zumindest teilweise auch den Erwartungen unserer Leser.

Graz, November 2022

Univ.-Prof. Dr. Georg Eisenberger